

Zu Festus.

1.

An Prof. F. Haase in Breslau.

Daß Sie, lieber Freund, unser schönes und erhebendes Fest mitgefeiert haben, daß ich während desselben Sie unter meinem bescheidenen Dache aufnehmen durfte, ist für mich keiner der geringsten Momente, die mir jene Tage unvergeßlich machen werden. Nun, da Sie und die anderen Gäste uns verlassen haben, ist es zunächst eine anmuthige Rück Erinnerung an Sie und an die mit Ihnen verlebte Zeit, die literarischen Gastgeschenke zu genießen, die sie in eigenen oder der von ihnen vertretenen Corporationen Namen uns zurückgelassen haben. Zunächst Ihre *Miscellanea philologica*, die in sinniger und bedeutender Weise an die herben Verluste mahnen, die unsere Wissenschaft in dem letzten Jahre erlitten, und den Mannen eines Jeden der Hingeshiedenen ein Todtenopfer spenden nach echter Philologenart, einem jedem aus dem Gebiete, in dem er vorzugsweise thätig war. So ist das Opfer für Ihren nächsten Amtsgenossen Ambrosch dem Gebiete der römischen Alterthümer entnommen; die Emendation einer dahin einschlagenden Stelle des Festus ist es, die Sie ihm darboten (S. 305): *sub iugum mitti dicuntur hostes victi ereptis omnibus armis telisque, cum hastis defixis duabus in terra tertiaque ad summum earum deligata + speciei am [iu]bentur subeuntes transire*. Statt der verderbten Worte, statt deren man bis dahin *speciem eam* oder *ipsi eam* schrieb, vermuthen Sie dem Sinne nach sehr ansprechend und diplomatisch wenig schwierig *specie ianuae*; — aber wird nicht dasselbe auf noch leichterem Wege erreicht, wenn wir *specie iani* setzen? Und so schreibt, wie ich nachträglich sehr, beinahe auch die Handschrift selbst nach der genauen Revision derselben von H. Keil (s. dieses *Museum* VI, 625): *speciei' ani hentur* (am Rande: *specie iugi, iubentur*). Einer weiteren Begründung bedarf diese Vermuthung bei Ihnen nicht. Möge Ihnen der Nachruf des Gastfreundes eine letzte freundliche Erinnerung der Festtage sein, die Sie in dem alten und Ihnen von Alters her theuren Museenfige ver-

lebt haben, der Sie als einen seiner besten Söhne mit Freude und Stolz empfangen hat.

Greifswald d. 23. Oct. 1856.

M. Herz.
